



# Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:** in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringersohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr.**

Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tage zuvor.

**Ausgabestellen des „Merseburger Kreisblatts“ befinden sich:**

- |   |  |
|---|--|
| 1) beim Kaufmann Herrn L. <b>Zeichmann</b> , Unteraltenburg 48,               | 6) beim Kaufmann Herrn M. <b>Ziele</b> , Hofmarkt 12,          |
| 2) im Verkaufslotale des <b>Consum-Vereins</b> , Lindenstraße 14,             | 7) = <b>Buchhändler Herrn P. Steffenhagen</b> , Burgstraße 13, |
| 3) beim Kaufm. Herrn M. <b>Pyig</b> , in der Bahnhofstraße a. d. Schulbrücke, | 8) = <b>Kaufmann Herrn A. B. Sauerbrey</b> , Oberburgstraße 7, |
| 4) = = = <b>B. Fritsch</b> , Gotthardtstraße 19,                              | 9) = = = <b>Ferd. Scharre</b> , Neumarkt 77,                   |
| 5) = = = <b>A. Meyer</b> , Oberbreitstraße 10.                                | 10) in der <b>Druckerei selbst</b> , Altenburger Schulplatz 5. |

Inseraten-Annahme bei den Herren **G. Lots** und **P. Steffenhagen**.

**Für den Monat December eröffnen wir ein besonderes Abonnement zu dem Preise von 50 Pfg.**

**Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Merseburg in der Expedition und von unseren Boten angenommen.**

**Telegraphische Nachrichten.**

**Baden-Baden**, 24. November. Das heute veröffentlichte Bulletin über das Befinden des Großherzogs meldet: Den bis 2 Uhr sehr guten Schlaf beunruhigten später leichte Gliederschmerzen, welche heute früh vollständig geschwunden waren. Das Befinden des Großherzogs ist auch dem subjektiven Gefühle nach ein ganz erwünschtes. Temperatur 36,6, Puls 64, Ghlust befriedigend. — Das anhaltend günstige Befinden läßt ein ferneres ungestörtes Fortschreiten der Hefenvalenz mit größter Wahrscheinlichkeit erwarten.

deshalb werden tägliche Bulletins nicht mehr erscheinen.

**Hannover**, 24. November. Bei der heutigen Wahl von 8 Bürgervorsteher wurden 6 Welsen und 2 Nationalliberale gewählt; das bisherige Stimmenverhältnis im Bürgervorsteher-Collegium erfährt hierdurch keine Veränderung.

**München**, 25. November. Die Abgeordnetenversammlung beriet den Finanzetat und lehnte mit 78 gegen 59 Stimmen den Dispositionsfonds ab. Ritter erklärte, daß die Rechte die wohlthätigen Zwecke des Dispositionsfonds wohl würdige, sich aber nicht veranlaßt fühle, ein mißliebigeres Ministerium zum öffentlichen Almosenier zu machen.

**Strasburg i. G.**, 24. November. Wie die „Elsaß-Lothringische Zeitung“ vernimmt, ist die kaiserliche Ordre betreffend die Einberufung des Landesauschusses auf den 5. December er. gestern vollzogen worden.

**Prag**, 24. November. Kardinal Fürst Schwarzenberg ist heute nach Rom abgereist.

**London**, 24. November, Nachm. Der deutsche Botschafter, Graf Münster, hatte gestern

Abend mit dem französischen Botschafter, Chalmel-Lacour, eine längere Unterredung. Letzterer wird sich in einigen Tagen nach Paris begeben.

**London**, 24. November. Die Mehrheit der Presse fordert dringend schärfere Maßregeln zur Unterdrückung der irischen Gefeslosigkeit.

**London**, 25. November. Anlässlich der Erkrankung Kaiser Wilhelms entwickelt der „Standard“ wie derselbe eigentlich persönlich die sicherste Garantie des europäischen Friedens sei. — Der Berliner Korrespondent des „Standard“ erfährt, Kardinal Hohenlohes Besuch, obgleich nicht eine offizielle Mission, sei doch von höchster Bedeutung. Die Diskussionen zwischen ihm und der Regierung betreffen nicht bloß die Ernennung neuer Bischöfe, sondern auch andere wichtige Fragen.

**Petersburg**, 25. November. General Rauch erklärt als ältester der zu den diesjährigen preussischen Manövern kommandirt gewesenen russischen Offiziere im „St. Petersburg Herald“, daß von keinem dieser Offiziere ein Tadel über die preussische Kavallerie, über den Generalstab oder über die Zahl der Fußtranten ausgesprochen wurde.

## Der Mulatte.

Ein Lebensbild aus Martinique.

Frei nach dem Französischen von Rudolf Müldener.

(Fortsetzung.)

Selbst als ein Monat vergangen war, sprach Frau von La Rebeliere nicht mehr von der Abreise und ihr Mann schien ihren Aufenthalt in dieser Einöde besonders zu begünstigen. Zuerst hatte er ihr vom Fort Royal geschrieben, daß er drei Wochen bei seinem Vetter, dem Gouverneur, bleiben werde, und dann von La Rebeliere aus gemeldet, es seien einige Marineoffiziere für den Augenblick seine Gäste, sie brauchte sich aber nicht zu bemühen, die Honneurs zu machen.

In jedem Falle würde die junge Frau nicht so leicht gehorcht haben; diesmal antwortete sie aber ganz unterwürfig, sie befände sich in dem Bade sehr wohl und sie wüßte sich weiter nichts als dazubleiben. Von da an schien sie die Abreise ganz vergessen zu haben; sie machte Einrichtungen und Pläne, als wolle sie immer dableiben, und weder Cécilie noch Danatien schien zu bemerken, daß ihr glückliches Beifammensein vielleicht bald zu Ende gehe.

Eines Abends kam Herr von La Rebeliere an, nachdem seine Frau und Cécilie eben in das Haus zurückgekehrt waren; Beide erblickten, als sie ihn sahen. Doch er war weit freundlicher und heiterer, als sie ihn erwartet hatten.

„Meine liebe Frau,“ sagte er, „wie sehr weiß ich es Dir Dank, daß Du hier bleibst, während die jungen Tollköpfe in La Rebeliere

waren! Es gehörte aber auch ein so wichtiges Bedenken dazu, um mir so lange das Vergnügen Deiner Gegenwart zu versagen; meine theure Eleonore, endlich bin ich jedoch da. Wie hast Du Deine Zeit in dieser Einöde verbracht?“

„Sehr ruhig und zufrieden,“ antwortete Frau von La Rebeliere mit schwacher Stimme.

„Wir können im nächsten Jahre wieder hierher gehen, wenn es Dir gefällt, wer weiß aber, ob Dich dann meine schöne Mündel begleiten wird! Sie wird nächstens mündig und ich verliere meine Vormundschaftsrechte. Verzeihung, liebe Cécilie, daß ich noch nicht gefragt habe, wie es Dir geht; aber mich beschäftigte ganz die Freude, meine liebe Frau so schön, so gut und so sanft wiederzufinden, ich erwartete wirklich einen anderen Empfang.“

„Du siehst also, daß Du Dich doch bisweilen irrst,“ bemerkte die Frau, die sich zu einem Lächeln zwang.

„Ich werde aber so viel Gefälligkeit nicht mißbrauchen, Ihr sollt nicht länger mehr hierher verwiesen sein, morgen reisen wir zurück.“

„Du erwartest also keinen Besuch mehr in La Rebeliere?“

„Gott sei Dank, nein, es ist überstanden.“

„Desto schlimmer. Ich hätte Dich lieber erjucht, noch einige Zeit hier bleiben zu dürfen. Die frische Gebirgsluft bekommt mir sehr gut und ich liebe diese Einsamkeit.“

„Wenn Du es verlangst, so bin ich im Stande, mich hier mit Dir auf zwei bis drei Wochen zu begraben. Die Gegend ist sehr schön und wir können lange Spaziergänge machen.“

„Nein, nein, wir wollen lieber reisen,“ entgegnete die Frau, die sich von jedem Worte ihres Mannes wie von einem Dolchstoße getroffen fühlte.

Cécilie war unbeweglich und die Thränen, die sie nicht zurückhalten vermochte, quollen unter ihren Augenlidern hervor, aber Niemand bemerkte es. Der Zwang, den sie sich anthun mußte, wahrte die ganze Tischzeit über, worauf Herr von La Rebeliere einen Augenblick hinausging.

„Liebe Cécilie,“ sagte die junge Frau rasch, „wir brauchen meinem Manne nicht zu erzählen, daß wir eine Nacht in dem Hause Danatiens zugebracht und ihn seitdem oft gesehen haben. Es könnte ihm mißfallen; ach, wenn Du die Kastenvorurtheile kennst!“

„Wenn es ihm aber einer der Sklaven sagt, die wir bei uns gehabt haben?“

„Ich werde ihnen befehlen, zu schweigen, und sie werden gehorchen. Ach, Cécilie, das Glück, das ich hier gefunden hatte, ist nun vorüber und ich kehre in mein Joch zurück; ach, wenn Du wüßtest, welche Strafe es ist, mit La Rebeliere zu leben!“

Thränen rollten bei diesen Worten über ihre Wangen und Cécilie warf sich schluchzend an ihren Hals. So hatten Beide einen Vorwand für diesen Ausbruch des Grams und sie küßten einander. Uebrigens fand auch eine zu große Verschiedenheit zwischen ihrer Art zu lieben statt als daß sie einander leicht hätten errathen können.

Als La Rebeliere zurückkam, sah er augenblicklich, daß seine Frau geweint hatte; er fragte

Paris, 24. November, Abends. Der resultatlose Verlauf der gestrigen allgemeinen Versammlung der gesammten Linken zeigt, daß die Konstituierung einer großen geschlossenen Majorität unmöglich ist, obgleich letztere im Ganzen und Großen zur Unterstützung der heutigen Regierung bereit ist. Sonach giebt es wohl eine Majorität in der Kammer die für eine Reihe von Fragen der ministeriellen Initiative sich fügt, nicht aber eine geeinte Majorität auf ein bestimmtes Programm hin. Die Regierungspresse ist übrigens mit diesem Resultate sehr zufrieden, weil damit der leitende Einfluß des Ministeriums auf die Kammer nicht durch Partei-Nebeneinflüsse beeinträchtigt werden kann.

Paris, 24. November. Senat. Griffe zog seinen Protest gegen die Wahl Lavernières zum lebenslänglichen Senator zurück und brachte den Antrag auf Erlass eines Gesetzes ein, das darauf abzielt, die Bedingungen für die Wählbarkeit der lebenslänglichen Senatoren näher zu bestimmen. Lavernière wurde hierauf zum lebenslänglichen Senator proklamiert.

Deputiertenkammer. Der Finanzminister brachte eine Vorlage wegen Bewilligung der für die Expedition nach Tunis bis Januar f. Z. erforderlichen Supplementkredite ein. — Bei der Berathung über die Wahl des für Bonbec (Departement Cotes du Nord) gewählten Deputierten Boycher erklärte der Bischof Freppel von Angers, daß er für den Klerus dieselben Rechte in Anspruch nehme, welche andere Bürger hätten. Der Klerus habe sogar das Recht, von der Kanzel aus den Gläubigen die Theilnahme an der Wahl anzupfehlen, um die Pflicht gegen das Vaterland zu erfüllen. Mehrere Deputierte der Linken legten hiergegen Verwahrung ein. Der Minister des Innern, Waldeck-Roussieu, erklärte, die Regierung könne solchen Doktrinen gegenüber, die eine Einmischung des Klerus in die Wahlen zur Folge hätten, nicht gleichgültig bleiben, die Regierung sei der ganz bestimmten Ansicht, daß sich der Klerus streng innerhalb der Grenzen des Konfessionsbundes halte, ebenso sei die Regierung gewillt, sich aller gesetzlichen Mittel zu bedienen, um den Klerus Wahrung vor dem Gesetz und vor der Verfassung aufzulegen. Die Wahl in Bonbec wurde mit 402 gegen 93 Stimmen für ungültig erklärt.

Sonstantinopel, 24. Novbr. In einigen Distrikten bei Erzerum ist eine pestähnliche Krankheit ausgebrochen und sind alle geeigneten Maßregeln gegen deren Weiterverbreitung getroffen. — Die Abreise Ali Nizam's Pascha nach Berlin ist auf Freitag verschoben.

Rom, 25. Novbr. Die Gazzetta d'Italia will wissen, Emile Ollivier, welcher mit dem Prä-

sidenten Grevy stets auf gutem Fuß geblieben sei, befinde sich auf dem Wege nach Rom. Derselbe soll beauftragt sein, den Papst vertraulich über seine Ansicht in Betreff eines neuen Konkordates zu befragen, welches den religiösen Konflikt in Frankreich beilegen solle.

## Deutschland.

— Zur Krankheit des Kaisers wird der Köln. Ztg. gemeldet: Kaiser Wilhelm ist in seinem ganzen langen Leben an Wind und Wetter gewöhnt worden, und noch in diesem Späthommer konnte man bei den Manövern erkennen, wie der große Held Anstrengung und energische Bewegung im Freien leichter und lieber ertrug als mancher jüngere Kriegsmann, ja, daß sie ihm gradezu unentbehrlich sind. So kann es denn nicht Wunder nehmen, daß jetzt, wo eine Erkältung dem Kaiser den Gemüth der nächsten Luft und mithin die Bewegung im Freien seit mehreren Tagen verbietet, dieses ungewohnte Zimmerleben in anderer Richtung ungenügend auf das Befinden des großen Monarchen einwirkt. Man wird darum aus dem Umstande, daß der Kaiser wie der Reichstageseröffnung so auch den vorgestrigen Feierlichkeiten am Geburtstage der Kronprinzessin fernbleiben mußte und das Reichstagspräsidium noch nicht empfangen konnte, noch nicht eben Anlaß zur Besorgniß zu entnehmen haben, in dessen wäre es doch zu hoffen, daß die Hebung des acuten Uebels der Erkältung und günstigeres Wetter, insbesondere trockene Luft, dem Monarchen recht bald erlauben möchten, zur gewohnten Lebensweise und dem täglichen mehrstündigen Aufenthalt im Freien zurückzukehren. Daß die Regierungsgeschäfte, denen sich der Kaiser trotz seines Unwohlseins nicht entziehen will, gerade bei der jetzigen Lage anstrengender und aufrechter sind, als sonst, braucht nicht eigens hervorgehoben zu werden.

— Der Kronprinz ist durch die Erkrankung seiner Tochter, der Prinzessin Sophie, verhindert, die auf den 25. und 26. d. M. angeordneten Hofjagen in Lehlingen in Stellvertretung des Kaisers abzuhalten. Diese Jagden sind daher auf den 29. und 30. d. M. verlegt worden, und soll die Abreise nach Lehlingen am Montag, den 28., erfolgen.

— Dem Prinzen Heinrich von Preußen ist, wie im Militär-Wochenblatt verfindet wird, am 17. d. M. das Patent als Lieutenant zur See ertheilt und demselben zur Wiederherstellung der Gesundheit Urlaub vom 6. December bis Ende Mai 1882 ertheilt, um den Winter in einem südlichen Klima zu verleben. Wie die Vossische Zeitung erfahren hat, wird der Aufent-

halt in Italien und Egypten nur ein kurzer sein, der größte Theil des Winters wird in einem stillen Kurort der Schweiz verlebt werden. Ernste Besürchtungen für die Gesundheit des jungen Prinzen sind erfreulicher Weise nicht vorhanden. Er ist schnell gewachsen und hat fleißig gearbeitet, so daß ein kurzes dolce far niente an und für sich schon angezeigt gewesen sein dürfte. Dazu kommt noch, daß Prinz Heinrich leicht an fatarialisches Affektionen leidet, deren gründliche Beseitigung man durch einen kurzen Aufenthalt im Süden bestimmt zu befehlen hofft.

— Die Prov.-Corresp. bemerkt in Bezug auf die Präsidentenwahl im Reichstage: „Es ist diese erste Abstimmung auch für die Regierung lehrreich und dürfte für ihre weiteren Entschlüsse sehr ins Gewicht fallen, während dieselbe gewiß weit davon entfernt ist, diejer Probe eine übermäßige Bedeutung beizumessen. Sie wird, um sich ein Urtheil über den Reichstag zu bilden, dessen Beschlüsse über sachliche Fragen abwarten müssen.“

— Die Liv. Corr. begleitet die Meldung, daß die Thronbotschaft in allen Gemeinden öffentlich als Ablaes ausgehängt werden solle, mit folgenden Bemerkungen: „Unjeres Wissens giebt es für die jetzt in Aussicht genommenen Maßnahmen nur ein Präcedens; nämlich die am 14. October 1873 wenige Wochen vor den Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus verfaßte Veröffentlichung und Verbreitung des Briefes des Kaisers Wilhelm an den Papst Pius IX. vom 3. September 1873. Der Papst hatte es gewagt, in einem Schreiben an den König dem Zweifel Ausdruck zu geben, ob dieser mit den gegen die römischen katholischen Bischöfe ergriffenen Maßnahmen der Regierung einverstanden sei, um demselben zu Gemüthe zu führen, daß diese Maßnahmen keine andere Wirkung haben könnten, als diejenige, den Thron Sr. Majestät zu untergraben. Pius IX. erklärte sich zu dieser Mahnung berechtigt, da jeder, der die Taufe empfangen habe, dem Papste angehöre. Die Veröffentlichung der in der That epochemachenden Antwort des Königs auf dieses Schreiben war durchaus geeignet, die Bevölkerung der Monarchie und auch die Curie über die Sachlage aufzuklären und zu bezeugen, daß der König es, wie er sagt, als seine Aufgabe betrachte, in den Staaten, deren Regierung ihm von Gott anvertraut sei, den inneren Frieden zu stützen und das Ansehen der Gesetze zu wahren gegenüber den „Feinden der staatlichen Ordnung“. Im Jahre 1873 handelte es sich in Wirklichkeit nur um eine persönliche Kundgebung des Königs; die Botschaft vom 17. November dagegen ist ein offizieller Akt des Kaisers, der demnach auch der Gegenzeichnung des verant-

se zwar nicht um die Ursache, aber tausend Vermuthungen befürmten ihn. Witten in dem gleichgültigen Gespräch, das sie zu unterhalten sich bemühten, fragte er mit einem Male, indem er Cäcilie in das Gesicht sah: „Hat Euch in diesen sechs Wochen Niemand hier besucht?“

„Niemand,“ antwortete sie mit erschütterter Offenheit.

Zum Glück war die Frage so gestellt, daß die Antwort wirklich wahr war.

Den andern Tag früh trat Herr von La Rebeliere zu seiner Frau, die in der Nähe des Hauses spazieren ging. Lange wandelten sie auf und ab, ohne zu sprechen. Der Anblick jenes rothen Daches auf der Spitze des Felsens hatte ein Heer von Besürchtungen und Vermuthungen in dem Geiste La Rebeliere's aufgeschwemmt: er glaubte die Ursache der unerhörten Umwandlung gefunden zu haben, die mit seiner Frau vorgegangen war. Wohl eine Stunde lang beschäftigte er sich mit solchen Gedanken, ohne seinen Zorn durchblicken zu lassen. Endlich blieb er mit einem Male vor der jungen Frau stehen und fragte sie mit ruhigem Gesichte, während die Wuth in seinem Herzen tochte: „Was ist das für ein neues Haus da oben auf dem Berge? Du hast mir nicht gesagt, liebe Eleonore, daß wir einen Nachbar haben; wie heißt er?“

„Er ist ein Mulatte mit Namen Danatien,“ antwortete sie kalt.

Die Besürchtungen, welche Herr von La Rebeliere geschreckt hatten, verschwanden bei diesen Worten augenblicklich, es fiel ihm nicht ein, daß

seine Frau einen solchen Mann nur angesehen haben könne.

„Ein Mulatte!“ wiederholte er mit einem langen Seufzer, wie ein Mensch, der sich von einer ungeheuren Last befreit sieht, „ein Mulatte! Sonst sah man nur Schwarze und Weiße, jetzt aber befindet sich diese gemischte Race bald überall.“

Cäcilie ging an diesem Tage zur gewöhnlichen Stunde aus; ihre Negerinnen pflegten sie nicht mehr zu begleiten, weil sie jeden Abend mit Frau von La Rebeliere spazieren ging. Niemand bemerkte es, daß sie in das Thal hinabging. In ruhiger Stimmung würde sie eine gewisse Furcht gefühlt haben; tiefe Stille herrschte um sie; die Vögel schwiegen unter den unbeweglichen Blättern und sie hörte nicht einmal das Geräusch von ihren Tritten auf dem Treibjande. Es war noch frühzeitig und sie ging langsam, ohne Danatien zu begegnen.

Da glaubte sie sich verirrt zu haben, obgleich sie hinter sich noch immer den Fontenay und weiter nach Norden die Spitzberge des Carbet sah. Aber um sie her war Alles gleich, überall grüne Wände und enge Schluchten, sie schritt weiter und erkannte den Weg nicht wieder, der sie früher öfters gegangen zu sein glaubte. Ermüdet und bejorgt, setzte sie sich endlich an einem freien Platz nieder, wo sie in der Ferne die Wohnung Danatien's noch immer vor sich sah. Sie nahm ihren großen Strohhut ab und blickte um sich, während sie eine Hand auf ihr Herz legte, das ängstlich zu schlagen begann.

Das lachende und friedliche Aussehen der

Gegend beruhigte Cäcilie wieder. Ein kleiner Bach rauchte neben ihr hin und ein frischeres Grün bezeichnete seinen Lauf; das Gras wuchs höher an seinen Ufern und einige große Bäume erhoben sich auf diesem grünen Streifen zwischen den nackten Felsen. Sie pflückte einen hellrothen Apfel von einem Zweige und setzte sich nieder. So wartete sie lange. Die Sonne wollte eben untergehen, als Danatien athemlos herbeikam. Er stieß einen Ausruf aus, als er das junge Mädchen erblickte, riß ihr die Frucht aus der Hand und fragte ängstlich: „Haben Sie davon gegessen?“

„Nein!“ erwiderte Cäcilie.

„Gott sei Dank!“ fuhr der Mulatte fort, indem er sich erschöpft neben ihr niederließ. „Ich sah Sie von Weitem und zitterte. Warum kommen Sie allein, um diese schrecklichen Früchte zu pflücken? Dieselben sind so giftig, daß es dagegen kein Heilmittel giebt. Hören Sie noch nie von diesem Giftbaum? Ich sah Sie in der Gefahr, Sie könnten von diesen Früchten essen. Ich brauchte eine Viertelstunde, die mir fast wie ein Jahrhundert vorkam, ehe ich zu Ihnen kommen konnte. Ach kommen Sie, kommen Sie fort von hier.“

Kramphast drückte Cäcilie den Arm, den der Mulatte ihr bot, ihre Augen füllten sich mit Thränen, nicht aus Furcht, sondern in Folge eines andern Gefühles.

(Fortsetzung folgt.)

wortlichen Reichskanzlers bedürfte. Dem Schreiben des Königs vom 3. Sept. 1873 war die Publikation der ersten Reihe kirchenpolitischer Gesetze vorausgegangen, durch deren Gütetheilung die Uebereinstimmung der berufenen Vertretung des Landes mit der Regierung des Kaisers in officieller Weise constatirt war; die Votivschiff vom 17. November steht in ausgesprochenem Gegensatz zu den Beschlüssen des vorigen Reichstages und zu dem Ergebnis der Berufung an die Wähler. Die antilige Verbreitung derselben bis in das kleinste Dorf kann demnach keinen anderen Zweck haben, als eine neue Verurteilung an die Wähler vorzubereiten.

Der Bischof von Trier, Dr. Korum, wird sich in diesen Tagen nach Coblenz begeben, um sich dort persönlich der Kaiserin vorzustellen.

Aus Oberschlesien kommen Nachrichten, welche die Zustände dort sehr wenig erfreulich erscheinen lassen. Im Ratiborer Kreise muß der Landrath wiederholt auf die Rückzahlung von Darlehen für Saatgetreide bringen und die in der Einziehung sämmtlicher Gemeindebehörden mit Strafe bedrohen, im Kreise Pleß aber ist in einem einzigen Amte der Amtsvorsteher genöthigt, nicht weniger als 106 Personen, Stollenbesitzer und Einlieger, öffentlich im Kreisblatte als Trunkenbolde zu bezeichnen. Ob es helfen wird, steht dahin. Bedauerlich aber bleibt es, daß die vereinten Bemühungen der Regierung und des Landtages, die Nothlage in Oberschlesien dauernd zu heben, nicht ihre Ergänzung in der Initiative der Bevölkerung finden, ohne welche ein geistlicher Erfolg überhaupt nicht erhofft werden kann.

## Heller'sche Spielwerke

werden alljährlich um diese Zeit angeündigt, um bald darauf als Hauptpunkt auf Tausenden von Wohnstätten die festlichen Saalen zu überstrahlen. Aus Uebereinstimmung rufen wir einem Jeden zu: Was kann wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Es vergegenwärtigt

glücklich verlebte Stunden, lacht und scherzt durch seine bald heitern — erhebt Herz und Gemüth durch seine ernstlichen Weisen, verheißt Traurigkeit und Melancholie, ist der beste Gesellschaftler, des Einflusses treuerer Freund; und nun gar für den Lebenden, den an das Haus Gesessenen! — mit einem Worte ein **Heller'sches Spielwerk** darf und sollte in keinem Salon, an keinem Kranenbette, überhaupt in keinem guten Hause fehlen.

Für die **Herren Wirthe, Conditoren**, sowie Geschäfte jeder Art, giebt es keine einfachere und sichere Anziehungskraft als solch ein Werk, um die Gäste und Kunden dauernd zu fesseln. Wie uns von vielen Seiten bestätigt wird, haben sich die Einräumer solcher Etablissements **geradezu verdoppelt**; darum seien **Herren Wirthen und Geschäftsinhabern**, die noch nicht im Besitze eines Spielwerkes sind, nicht dringend genug anzuempfehlen werden kann, sich dieser so **sicher erweisenden Zugkraft ohne Bögen zu bedienen**, um so mehr, da auf Wunsch Zahlungseinstellungen gewährt werden. Den **Herren Geistlichen**, welche aus Rücksicht für ihren Stand, oder der Einkommens wegen, Concerten u. nicht bewohnen können, bereitet solch ein Kunstwerk den schätzenswerthen Genuß. Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine sehr durchdachte ist; die neuesten sowie die bestbelegtesten älteren Opern, Operetten, Länze und Liebesfinten sind in den **Heller'schen Werken** auf das Schönste vereinigt. Dasselbe hat die Ehre, Lieferant vieler Höfe und Behörden zu sein, ist überdies auf den Ausstellungen preisgetröbt, neuerdings in Melbourne der einzige, der speciell für sich allein den ersten Preis — Diplom nebst silberner Medaille — erhielt. Eine für diesen Winter veranstaltete Prämienvertheilung von 100 Spielwerken im Betrage von francs 20,000 büßte zudem lebendigen Anlang finden, da jeder Käufer, selbst schon einer kleinen Spielbox, dadurch in den Besitz eines großen Wertes gelangen kann; auf je 25 francs erhält man einen Prämienchein. Reichhaltige illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco gefant.

Wir empfehlen Jedermann, auch bei einer kleinen Spielbox, sich stets direkt an die Fabrik zu wenden, da vielerorts Werke für Heller'sche angepriesen werden, die es nicht sind. Alle ächten Werke und Spielboxen tragen seinen gedruckten Namen, worauf zu achten ist. Die **Firma hält nirgends Niederlagen.**

### Literarisches.

**Dahem.** Die sechsen erdichene N. S enthält: Die Weltverbesserer. Roman von W. Gebrhardt. (Fortsetzung.) — Beim Federbleiben. Mit dem Bilde von Otto Vöhl: Federbleiben an einem Novemberabend. — Bilder aus Verlims Thierleben. Von Th. S. Pantenius. Mit Illustration: Eine Bienentraube. — Todtenfest. Gedicht von Rudolph Kegel. — Noch einmal Pater Curci. Von Leopold Witte. — Der erste Gemeine des Tenginschen

Regiments. — Das Kochsch. Von Julius Stinde. — Zunder von Seebly. Ballade von Fedor von Köppen. — Musikrit von W. Campbanen. — Am Familienfisch: Zum Drahtentlegen. — Bilderhsan. — Rechterath.

Mit zwei illustrierten Beilagen: Die „Deutsche Geschichte“ von L. Stade. Mit 7 Illustrationen. — Opfer der Jagdböschung. Mit Originalzeichnung von G. Koch. „Mit silberner Kugel“. Der Sonntagjäger beim Wildpretbändler. — In unierer Spielte.

### Predigt - Anzeigen.

**Am 1. Advent (Sonntag, den 27. Novbr.)** predigen:

Domliche: Vormittags: Herr Diac. Armstross, Nachmittags: Herr Prediger Richter. Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Diac. Armstross. Am 1. und 2. Nachmittags 3 Uhr. Kinder Gottesdienst (Sonntagschule). Herr Confessorial-Rath Leufinger. Etabliert: Vormittags: Herr Diac. Schögl. Nachmittags: Herr Pastor Heinen.

**Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst hält Beichte und Abendmahl** Herr Diac. Schögl. Anmeldung.

Einsammlung der Kollekte für die Diaconissen-Anstalt in Halle a/S.

Renommiert: Herr Pastor Leuchter.

Altenburger Schule. Volksbibliothek. Altenburger Schule. Aus-theilung der Bücher Sonntag 1—2 Uhr.

### Metrologische Station

des Dpt. mechan. Institut — Merseburg, Wilmberg 7.

	25./11. Abds 8 U.	26./11. Morg. 8 U.
Barometer Mill.	756,0	753,25
Thermometer Celsius	+ 3,8	+ 3
Rel. Feuchtigkeits	95,1	92,1
Bewölkung	0	1
Wind	SW.	O.
Stärke	4	2

Bei anhaltend fallendem Barometer und leicht bewölkt Himmel, zunehmende Kälte. Der Luftdruck reducirt sich von 3,06 bis 2,68.

### Tages-Chronik zum 26. Novbr.

Am 26. November 1812 Uebergang der Franzosen über die Beresina. — 1822 Staatskanzler Fürst Hardenberg gestorben. — 1857 starb der Dichter Freiherr von Eichendorff. — 1870 General von Werder wird die feindliche Artillerie bei Posesnes zurück. Festiges Feuer von den Forts in der Südwärkung von Paris. Generalleutnant Finl von Hindenburg gestorben. — Untergang der „Pommerania.“

## Bekanntmachungen.

### Feld-Verkauf.

Sonnabend den 3. December d. J.,  
Nachmittags 3 Uhr,

soll im früher Nödel'schen Schanlokal zu Meuschau das in Meuschauer Flur dicht hinter dem Dorfe belegene Acker-Maststück Nr. 153 von 18 Ar 30 Meter durch mich öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen sind bei mir einzusehen, auch können Kaufsiebhaber mit mir vorher in Unterhandlung treten. Merseburg, den 24. November 1881.

**Gelbert,**  
Kreis-Gerichts-Actuar und Auctionator,  
Breitestr. 7.

## Unser Schankbier,

prämirt

in Paris, Havre, Hagenau und Altona,

wird hier in **Merseburg**

bei Herrn **Sergel**, Gotthardstr. 22,

stets frisch vom Faß, und

bei Herrn **Adam**, Liefer Keller,

in Flaschen und Gebinden abgegeben.

## Würnberger Actien-Brauerei vorm. Geur. Senninger.

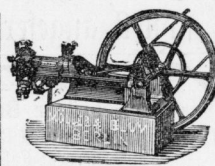
Der Verein zur Förderung kirchlichen Lebens  
in der Gemeinde St. Maximi

feiert künftigen

**Dienstag den 29. November, Abends 7 1/2 Uhr,**  
im Saale des „Civoli“

sein Jahresfest. Dies wird hierdurch sämmtlichen Mitgliedern mit dem Bemerkung angezeigt, daß es auf Grund gefassten Beschlusses gern gestattet ist, Gäste einzuführen.

Der Vorstand.



(cessionärfrei)

Specialität für Kleingewerbs-Einrichtungen, Transmissions- und Pumpen-Anlagen.

## Otto's neuer Gasmotor

Original-Maschine

der Deutzer Gasmotorenfabrik

von 1/2-60 Pferdekräften  
empfehlen als billigste und bequemste Betriebskraft für das Kleingewerbe (gefabrikt und concessionsfrei)

Die General-Vertreter

**Müller & Plum,** Maschinenfabrik Berlin.

## Kunst- und Kunstgewerbe- Ausstellung

von **J. Porroschewitz,** Leipzig, Grimmaische Str. 26 I

Öffnet an Wochentagen von 9 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abds.

Sonn- u. Festtag, v. 10 1/2 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.

Eintrittspreis für die Person 50 Pfa.

Große und gute Auswahl von: Delbildern, Aquarellen, Kupferstichen, Photographien, Prachtwerken u. Bronzen u. Bronze-Emailwaren, Majoliken, Fayencen, in Gold und Silber getriebenen Arbeiten, Schmiedeeisern. Gegenstände, Kunstgläsern, Sideren, Möbeln, Chines. Vasen u., nach modernen Entwürfen und Imitationen gut. Werke alter Meister in best. Ausführung zu angemessenen Preisen.

## Consum-Verein zu Merseburg, C. A.

Außerordentliche General-Verammlung

Sonntag den 27. November cr., Nachmittags 4 Uhr, im Saale des

**Rathskellers.**

Tages-Ordnung: Errichtung eines Verkaufs-Magazins.

Merseburg, den 24. November 1881.

Der Aufsichtsrath d. Consum-Vereins zu Merseburg, C. G.

J. Widler, Vorsitzender.

## Quittungen

für Civil- und Militärpersonen, für Wartegeld-Empfänger, für Wittwen und zu Erziehungsbeihilfen  
**genau nach Vorschrift**  
sind stets vorrätzig in  
**A. Leibold's Buchdruckerei.**

### Selt. günst. Gelegenheit.

Sofort soll pers. Verh. wegen ein feiner **Gashof** mit Nebenbranchen in **bester Geschäftslage** preisw. verk. od. vertauscht werden. Gewerbetr., Geschäftsl. oder sonstige Eigenth., die sich ihre Beschäftig. angenehmer machen und 2 bis 3000 Thlr. herauszahlen wollen, dürften nicht veräumen, umgehend ihre Adr. nebst Besch. und **Forder. sub D. II 29** an die Exped. d. Ztg. einzusenden.

### Gezellig geschüzt.

für Kopf- u. Haarleidende. giebt es kein besseres Mittel, als das von **A. Hochwadt** in **Sörlik** erfundene **Eau de Quinine** (Kräuterwasser), von mehreren Regierungen amtlich gepriift. Mehr ärztliche Zeugnisse, sowie eine große Anzahl Dankschreiben sind jedem Flacon beigegeben. **Depot** für Merseburg die Flasche **Nr. 1,50** bei **Oscar Leberl**.

### Von der enormen Auflage der Broschüre „Arztliche Kreislagen“

ist nur noch geringer Vorrath und wollen daher Alle, welche diese für jeden Kranken sehr wichtige Schrift zu haben wünschen, sich ehestens an den Verleger an Reichert's Verlags-Anstalt in Leipzig wenden, welche, soweit Vorrath reicht, das Büchlein gratis und franco versendet.

### Formulare

für **Standesbeamte** sind stets vorrätbig in

**A. Leidholdt's**  
Formular-Magazin,  
Merseb., Altenb. Schulpl. 5.

### Scheune- und Gartengrundstücks-Verkauf in Merseburg.

In hiesiger Altenburg ist eine in gutem Bauzustande befindliche Scheune mit Garten, welche sich zur Baustelle sehr gut eignet, freihändig zu verkaufen durch den Kreis-Act.-Comm. **Nindfleisch** in Merseburg.

### Anzeige.

Meinen werthen Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich von jetzt ab nicht mehr Markt 20 sondern **Preußersstraße Nr. 13** wohne, und bitte die geehrten Herrschaften, mich auch hier bei vorkommenden **Saararbeiten** mit ihren Aufträgen zu beehren.

**Marie Volster** geb. Holzbauer.

### Brühl Nr. 1

ist ein Familienlogis zu vermieten und Neujahr zu beziehen. Zu erfrag. **Brühl Nr. 6**, Weißnäheri von **3 Lübr.**

### Ein Logis

ist zu vermieten und sogleich oder Neujahr zu beziehen **Kl. Ritterstr. Nr. 4**.

### Garçonlogis.

**Unteraltenburg Nr. 10**.

Für mein **Zuch-Manufactur- & Modewaaren-Geschäft** suche per 1. Januar oder April

**einen Lehrling.**  
**Ernst Raumann Nachst.,**  
Weißenfels.

# J. G. Reichelt, Merseburg,

empfiehlt

**Tuche, Buckskins und Paletotstoffe zu jedem Preise, Reise- und Schlafdecken, Teppiche, Tischdecken und Möbelstoffe,**

**Läufer in Jute, Wolle, Wachs- und Cocos, Wollene Hemden, Filzröcke, sowie Filz und Belour zur Selbstanfertigung,**

**Besatzstoffe in Plüsch, Krimmer, Pelz u.,**

**Damen-Paletots von 14 Mk. an, Mädchen- und Knaben-Paletots in jeder Größe.**

**Schlaftröcke** werden nach

**Maaf schnell angefertigt.**

### Die Kaffee-Surrogat-Fabrik Gebrüder Behr, Cöthen,

Inhaber des deutschen Reichs-Patents No. 16592. Kaffeesurrogat-Fabrikation betreffend

**Behr'schen Gesundheits-Kaffee** als schmackhafteste, nahrhafteste u. gesundeste Sorte empfohlen von **Herrn Sanitätsrat Dr. Paul Niemeyer** zu Berlin.

Gebrüder Behr, Cöthen, Bahnhof. **Preisliste: Internationale Special-Ausstellung Prag 1879. Dritte Deutsche Kochkunst-Ausstellung Hamburg 1880. Kochkunst-Ausstellung Zwickau 1881.**

## Husten-Heil

Schutz-Markte.

Berlin, im **Roten Schlosse**, gegenüber dem **königlichen Schlosse**. Allein echtes **Recept**, **Garantie** und **Anerkennung**.

Laut einem **Gutachten der höchsten Medicinal-Behörde** in Deutschland ist nach Lage der **Gesetzgebung** ein strafrechtliches Einschreiten gegen mein alleiniges **Genußmittel Maria Benno von Donat** nicht angängig. **Tritt allgemeine Schwäche** hinzu, so veräume man nicht, einen wissenschaftlich gebildeten **Arzt** zu konsultiren.

**Fortwährend frisch** mit **Gebrauchs-Anweisung** in **französischer, englischer, spanischer und deutscher Sprache** in billiger Packung zum **Engros- und Kleinverkauf** bei **Herrn O. Leberl, Burgstraße 16**.

### Gasthof zu Kötzschar.

Sonntag den 27. d. M.

**Humorist. Gesangs-Concert,** gegeben von dem **Sangverein Concordia** zu **Martensrath**, wozu ergebenst einladet

**Adolph Blume.**

### Mahnzettel, Pfändgs.-Befehle

sind stets auf Lager in

**A. Leidholdt's**  
Formular-Magazin,  
Merseb., Altenb. Schulpl. 5.

**Gute Speise-Kartoffeln** verkauft in **Centnern**

**Friedrich Erfurth,**  
Fleischermeister.

### Visitenkarten

auf **ff. Eisenblech-Karton** liefert in dazu passenden eleganten Kästchen **schnell und billig**

**die Kreisblatt-Exped.**

### Lehrlings-Gesuch.


Für ein **Salle'sches Materialwaaren-Geschäft** wird für sofort, od. später ein junger Mann als **Lehrling** gesucht. **Adress. unt. T. S. 2 Hauptpostlag. Halle a. S.**


### Arbeitsbücher

und

### Arbeitskarten

sind stets vorrätbig in der **Buchdruckerei** des „**Merseb. Kreisblatts**.“

 Ein **fettes Schwein** steht zu verkaufen **Nosenthal 16.**

 Eine **Kuh** mit **Kalb** verkauft **Geusa Nr. 8.**

Eine **Parterre-Wohnung**, 4 Fenster **Front**, rechts des **Einganges Unterbreitestr. 8** ist per 1. April zu **vermieten**.

Eine **Rolle Leder** gefunden, abzuholen **Breitestr. 10.**

### Trebnitz.

Sonntag den 27. November **Tanzmusik** von **Nachmittags 3 Uhr** ab, dazu **ladet** ergebenst ein

**W. Köcke.**

### Gasthof zum Ritter St. Georg

Heute **Schlachtefest**, von **Abends 1/2 Uhr** ab **Brat- und frische Wurst**; es ladet dazu ein **d. O.**

### Schkopau.

Sonntag 27. und Montag 28. d. M. ladet zur

**Kirmess** freundlichst ein

**H. Kirchhof.**  
Mit **warmen und kalten Speisen** und **Getränken** wartet bestens auf **d. O.**

**Klassensteuer-Rec-lamations-Formulare** sind stets vorrätbig in **A. Leidholdt's Buchdruck.**

Hierzu eine **Beilage**, **Annoncen** enthaltend.

Redaction, Druck und Verlag von **A. Leidholdt** in **Merseburg**.

# Vereinigte Rheinisch-Westfälische Pulverfabriken in Cöln.

Grösstes Institut seiner Art.



Bekanntlich veranlasste gelegentlich der Internationalen Jagd-Ausstellung in Cleve die Commission derselben Pulver-Untersuchungen und Schiessproben, um von den zur Ausstellung gelangten Jagd-Pulversorten die beste Qualität festzustellen. Das Resultat dieser eingehenden physikalischen und ballistischen Untersuchungen nun ergab eine bedeutende Ueberlegenheit unseres Fabrikats speciell gegen das concurrirende Diana-Pulver und wurde daher:

## Unserem I Jagdpulver (Hirschmarke)

die ausgesetzte Staatsprämie (Grosse silberne Medaille)

zuerkannt.

Die Jury der Ausstellungs-Commission

verlieh uns ausserdem die

Grosse goldene Medaille

und der Jagdschutz-Verein der Rhein-Provinz endlich: „Für das beste bisher bekannte bereits seit Langem bewährte Jagdpulver“

Die silberne Medaille.

Arbeits-hosen, Arbeits-hemden, Flanell-hemden, Barchent-hemden, Unterhosen, wollene Fleischer-jacken, alle Arten Tücher, wollene echt Luxemburger Leib-hemden, alle Arten Schürzen, sowie Herren-, Damen- und Kinder-wäsche, Hemden, Ober-hemden, Kragen, Manchetten, Damen-kragen, Chemisets, sowie sämtliche Artikel der Leinen-, Wollen- und baumwoll. Waaren-branche hält stets grösstes Lager und empfiehlt zu den bekannten billigen Preisen.

M. Martens, Delgrube 5.

An alten, offenen

### Beinschäden

(Krampfadergeschwüre, Salzfuss)

Leidende wollen sich vertrauensvoll wegen sicherer und billiger Hilfe brieflich postfrei wenden an Apotheker Maass in Muskau, Schles. Prospective sende gegen 10 Pf. = Marke für Porto.

Arten! Durch alle Buchhandl. sind zu beziehen die vorzüglichsten Bücher: Dr. Arty's Heilmethode, Preis 1 Mtr. Die Licht, Preis 50 Pf. u. Die Grenz- und Lungenkrankheiten, Preis 50 Pf.

Vorräthig in Fr. Stollberg's Buchhandlung in Merseburg.

### Möbel-, Spiegel- und Polsterw.-Magazin

von G. Hänel,

Tischlerei-Meister, Neumarkt 73, der Kirche gegenüber, empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Möbeln in allen Holzarten, polirt u. lackirt u. stellt die billigsten Preise.

### Sprotten,

goldgelb u. haltbar geräuch., pr. Kiste ca. 200 St. M. 2, pr. 2 Kisten M. 3,50 versend. zollfr. u. franco geg. Nachnahme. A. Wiltbagen i. Altona b. Hambg. Prämirt 1880 i. Berlin u. Würzburg mit den gold. Medaillen. Preis-courante über Heringe, Caviar, Conserven etc. gratis u. franco.

### Nächsten Dienstag frisches

### Lichtebier in der Stadtbrauerei.

Geschälte Erbsen, Magdeb. Sauerkohl, Schnittbohnen

empfehlen Hermann Rabe.

### Salzbutter,

rein im Geschmack, statt 1 Mf. jetzt nur noch in Pfunden

à 80 Pfg.

empfehlen

Rich. Helbig,

Burgstraße 9.

## Die Buchdruckerei des Merseburger Kreisblatts

(ARTHUR LEINDIOLDT)

empfehlte sich dem geehrten Publikum zur Herstellung von:

Briefköpfen und Couverts mit Firma.

Circularen jeder Art.

Adress-, Avis-, Speise-, Wein- und Einladungs-Karten.

Allerlei Formulare.

Verlobungs-, Vermählungs-, Geburts-, Todes-Anzeigen.

Trauerschleifen.

Programms.

Plakaten, schwarz und farbig.

Tanz-Ordnungen.

Facturen und Rechnungen.

Preis-Courants.

Wechseln und Quittungen.

Statuten.

Brochuren und Werken

U. S. W. U. S. W.

Billigste Preise — schnellste, sauberste und geschmackvollste Ausführung.

### Zur Beachtung.

Haus- und andere Grundstücke, verschiedener Größe, und zu verschiedenen Geschäften, der Lage und Beschaffenheit nach besonders gut geeignet, habe ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kapitalien jeden Betrages zu 4 1/2 % können von mir stets bezogen werden.

Ich vermittele Kauf-, Geld- und andere Geschäfte, und fertige schriftliche Arbeiten aller Art, insbesondere Verträge, Testamente, Klagen, Cessionen, Quittungen u. Nachlassinventarien gegen billigste Vergütung.

Merseburg, Breitestr. 18.

R. Pauly,

Actuar a. D. u. ger. Taxator.

Anzeige. Kapitalien von jeder beliebigen Summe sind sofort, jedoch nur auf gute Grundstücks-Hypothek zu 4 1/2 % Zinsen auszuleihen durch den Kreis-Auct.-Comm. Rindfleisch in Merseburg.

Die Freunde und Gönner des Eckarts-Hauses, der Anstalten in Meinstedt, der Samariterherberge in Sorburg (Mädchen) wollen sich gütigst auch in diesem Jahre der Forderung dieser Häuser annehmen. Der Unterzeichnete bittet ergebenst um Liebesgaben (Wäsche, Geld, Kleidungsstücke), welche zur Weihnachtsbescherung übersendet werden würden.

Haupt, Regierungs- u. Schulrath.

Halle'sche Straße 15, 2 Treppen.

Ein Etage-logis von 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten Halle'sche Straße 2.

G. A. Kops, Holzhandlung.

Ecke der Halle'schen und Lindenstraße sind die herrschaftliche Beletage und mehrere Stiebelzimmer zusammen oder getrennt zu vermieten; Näheres beim Zimmermeister Senf daselbst.

Die  
**Weihnachts-Ausstellung**  
 bei **GUSTAV LOTS, Burgstraße 4,**  
 bietet zu **Weihnachts-Geschenken**  
 eine gutgewählte reiche Auswahl von  
**practischen und nützlichen Kunst-Gegenständen**  
**der neuesten Artikel**  
 zu sehr billigen Preisen und empfiehlt der geneigten Beachtung ganz ergebenst.

**Gustav Lots.**  
 Garnirungen von **Stickereien** werden nur gut und geschmackvoll ausgeführt bei  
**Gustav Lots.**

**Merseburger Eisengießerei, Maschinenfabrik & Mühlenbauanstalt**  
**Buntzel & Herrich,**  
 Merseburg, Friedrichstraße,

liefern **Maschinen u. Maschinenteile** für **Mühlen, Landwirthschaft, Kohlenwerke, Ziegeleien, Brauereien, Brennereien und Zuckerfabriken.**

**Gusseisenartikel** als: **Lager, Räder, Riemscheiben, Wellen** etc. roh und bearbeitet, nach eingehenden oder eigenen Modellen oder Zeichnungen.

**Bauguss** aller Art als: **Träger, Säulen** etc., à Ctr. von 7 1/2 Mark an.

**Ringel zu Ringelwalzen** à Ctr. M. 10.

**Hartgusswalzen**, glatt und geriffelt für **Müllereizwecke**, desgl. **Hartgussräder** für **Gruben**.

Unsere **Metallgiesserei** liefert **Rothguss, Messing u. Compositions-lagerschalen** roh u. bearbeitet.

**Composition in Blöcken**, um ausgelaufene Lager selbst auszugießen.

**Reparaturen** aller Maschinen schnell und billig. **Aufnahmen, Zeichnungen, Kostenanschläge u. Consultationen gratis.**

Zu  
**Weihnachts-Geschenken**

empfehle **Briefbogen und Couverts** mit



in eleganter Verpackung.

Ein **Monogram-Musterbuch** mit **400 verschiedenen Prägungen** liegt zur gefälligen Auswahl aus. Um rechtzeitige Aufgabe wird höflichst gebeten.

**H. F. Exius Nachfl.**

Zur **Kräftigung und Magenstärkung.**

Der berühmte **Magenbitter** genannt

**L'ESTOMAC**

von Dr. med. **Schrömbgens** pract. Arzt wird von den angesehensten Aerzten unserer Zeit empfohlen; regt die Verdauung an, wirkt kräftigend auf die Magen- und Darmschleimhaut.



Haupt-Niederlage bei Herrn **Oscar Leberl** in **Merseburg.**

20 Mark monatlich

**Pianos**

ohne Anzahlung

Alte Instrum. werden eingetauscht.

auf Abzahlung

bei Cassa 10% Rabatt

**frachtfrei** nach jeder Bahnstation **kostenlos** zur Probe u. Ansicht liefert die überall gerühmte u. bestempfohlene Fabrik

**Weidenlauser,**

Berlin, Dorotheen-Strasse 88.

**Preiscurant sofort gratis und franco.**

**Häcksel-Schneid-Maschinen**

fabriciren als Specialität in vorzüglichster Construction und Ausführung unter Garantie und Probezeit. **Verbreitet in 20,000 Exemplaren. — Prämiirt mit 100 Preismedaillen.** — Zeichnungen und billigste Preise, auf Wunsch franco und gratis. Wo wir noch nicht vertreten, werden solide Agenten angestellt.

**Ph. Mayfarth & Co., Maschinen-Fabrikanten in FRANKFURT a. M.**

**Zu Weihnachtsgeschenken**

empfehle in größter Auswahl mein Lager **geschnitzter Holzwaaren.**

Wie früher so sind auch in diesem Jahre die oberen Geschäftsräume auf das Reichhaltigste damit ausgestattet.

**H. F. Exius Nachfl.**

Angelaufte Gegenstände können auf Wunsch bis zum Feste stehen bleiben.

Redaction Druck und Verlag von A. Leiboldt in Merseburg.